

TU Ilmenau Bürgercampus (vormals Seniorenakademie) Programm des Frühjahrssemesters 2022

Aktuelle Informationen zu den Veranstaltungen finden Sie auf unserer Webseite:
<https://www.tu-ilmenau.de/buergercampus> und in der Tagespresse.

Freitag, den 25. Februar 2022, 15:00 Uhr

Prof. Dr. Dr. Sina Coldewey
Universitätsklinikum Jena

Was jeder über Sepsis wissen sollte



Die Sepsis, im Volksmund auch als Blutvergiftung bezeichnet, ist eine lebensbedrohliche systemische Erkrankung, bei der es zu einer Einschränkung der Funktion von Organsystemen durch eine fehlregulierte Reaktion des Körpers auf eine Infektion kommt.

Ungeachtet der Fortschritte der modernen Medizin, ist die Sepsis noch immer die wichtigste Ursache für infektionsbedingte Todesfälle weltweit. In dem Vortrag „Was jeder über Sepsis wissen sollte“ wird

den Zuhörern laienverständlich das klinische Krankheitsbild der Sepsis nähergebracht. Weiterhin soll vermittelt werden, wie man Infektionen erkennt, was Frühzeichen der Erkrankung Sepsis sind, und wie man eine Sepsis diagnostiziert und behandelt.

Die Referentin, Prof. Dr. Dr. med. Sina Coldewey, ist Universitätsprofessorin an der Medizinischen Fakultät der Friedrich-Schiller-Universität Jena und leitet die klinische Anästhesiologie am Universitätsklinikum Jena. Wissenschaftlich beschäftigt sie sich seit vielen Jahren mit der Verbesserung des molekularen Verständnisses von Infektionserkrankungen und der Entwicklung neuer Behandlungskonzepte für die Sepsis und andere schwere Infektionserkrankungen.

Freitag, den 04. März 2022, 15:00 Uhr

Dr. André Kaeding
GMC Systems mbH Ilmenau

Die Digitalisierungswelle in der medizinischen Versorgung – Anspruch und Realität



War noch vor wenigen Jahren das Papier der geduldigste und am weitesten verbreitete Datenträger bei der Dokumentation medizinischer Daten, rollt derzeit eine wahre Digitalisierungswelle in der medizinischen Versorgung über unser Land.

Noch nie wurden so viele Gesetze aus dem Bundesgesundheitsministerium zum Thema

"Digitalisierung" durch die Instanzen gepeitscht wie zu Zeiten des ehemaligen Bundesgesundheitsministers Spahn.

Sogar das Unwort von der "Datenspende für die Volksgesundheit" machte die Runde, dieses wurde noch überholt von der im Entwurf des "Digitale(n)-Versorgung(s)-Gesetz(es)" ursprünglich vereinbarten ungeschützten Weitergabe von Patientendaten an den GKV-Spitzenverband.

Beleuchtet werden soll, welche Fragen sich für die gesetzlich Versicherten aus dieser Welle ergeben können, was hinter den Digitalen Gesundheitsanwendungen "auf Rezept" steckt und was von der ab 2021 für alle Patienten per Gesetz verfügbaren Patientenakte tatsächlich erwartet werden kann. Im Vortrag soll insbesondere auch auf die Auswirkungen der aktuellen Digitalisierungswelle auf die medizinische Versorgung, auf die Aspekte des Datenschutzes sowie die Verfügbarkeit und Nutzung der medizinischen Daten im digitalen Umfeld eingegangen werden.

Freitag, den 11. März 2022, 15:00 Uhr

Prof. Dr. Thomas Hotz
TU Ilmenau

Statistik für jedermann und jedefrau – Wieso sind statistische Grundkenntnisse für jeden (mündigen) Bürger unabdingbar?



Täglich trifft man in den Medien auf Statistiken - von Meinungsumfragen bis zu den Ergebnissen wissenschaftlicher Studien.

Aus diesen Zahlen werden dann Schlüsse gezogen, sie werden benutzt, um Behauptungen zu belegen - so entfalten Sie eine ganz eigene Macht!

Doch häufig taugen sie gar nicht als Kronzeugen; sie werden überinterpretiert. Doch wie kann man das erkennen?

Um sich eine eigene Meinung zur Aussagekraft der Statistiken bilden zu können, bedarf es einer Kompetenz, die über Lesen, Schreiben und Rechnen hinausgeht; im Englischen spricht man von "statistical literacy".

Anhand von Beispielen wird im Vortrag erläutert, worauf man bei der Interpretation von Statistiken achten muss, was "statistical literacy" ausmacht und wieso dies für jede und jeden wichtig ist.

Freitag, 18. März 2022, 15:00 Uhr

Dr. Maria Stürzebecher

UNESCO-Beauftragte der Kulturdirektion Erfurt

Gotische Goldschmiedearbeiten als Zeugnisse der jüdischen Gemeinde von Erfurt



1998 wurde bei einer Ausgrabung in der Erfurter Altstadt ein umfangreicher Schatzfund entdeckt. Unter der Mauer eines Kellerzugangs waren Silbergeschirr und Schmuckstücke, silberne Münzen und Barren aus dem ausgehenden 13. und der ersten Hälfte des 14. Jh. vergraben worden. Die Lage der Fundstelle mitten im ehemaligen jüdischen Quartier und auch Teile des Schatzinventars, vor allem ein jüdischer Hochzeitsring, deuten auf eine jüdische Familie als ehemalige Besitzer. Aufgrund der Datierung des Schatzinventars lässt sich die Verbergung mit dem Pogrom vom 21. März 1349 in Verbindung bringen. An diesem Tag erreichte die Welle der Judenverfolgungen, die im Zusammenhang mit

dem Ausbruch der schwarzen Pest von Süddeutschland aus nach Norden lief, auch Erfurt.

Unter dem Vorwand, die Juden hätten die Brunnen vergiftet, wurde das jüdische Viertel angegriffen. Bei den Ausschreitungen brannte das Viertel um die Synagoge ab und die ganze jüdische Gemeinde kam um, die mit etwa 400 Mitgliedern und bedeutenden Gelehrten eine der wichtigsten ihrer Zeit war. Als letzter nachweisbarer Eigentümer des Grundstückes vor dem Pogrom kommt der jüdische Geldhändler Kalman von Wiehe als ehemaliger Besitzer des Schatzes in Frage. Er überlebte nachweislich den Pogrom von 1349 nicht.

Der Vortrag beleuchtet Inhalt und Zusammensetzung des Erfurter Schatzes, ordnet ihn kunsthistorisch ein und zeigt auf, wie er auch als historische Quelle zur Geschichte der Erfurter Jüdischen Gemeinde im Mittelalter gelesen werden kann.

Freitag, den 25. März 2022, 15:00 Uhr

Prof. Dr. Csaba Földes
Universität Erfurt

Wenn die deutsche Sprache fremdgeht – Zur Problematik sprachlich-kultureller Überkreuzungen



Wer stolpert denn nicht über Sprüche wie *That is me sausage, Take it veggie!* oder *You hörst, was you willst?* Denn heute spielen kulturelle und sprachliche Übergänge, Vermischungen und Überblendungen im Zuge einer immer stärker durch Internationalisierung und Globalisierung geprägten Kommunikationswirklichkeit eine zunehmend bedeutende Rolle: In unterschiedlichen Textsorten, wie etwa in der Werbung oder in der Cyber-Welt, zelebriert man sprachliche Grenzüberschreitungen mit besonderer Virtuosität (Stichwort „Denglisch“) und sieht darin vielfach ein kreatives Potenzial. Der

Vortrag beschäftigt sich mit dem Spannungsfeld zwischen „Eigenem“ und „Fremdem“ in der deutschen Gegenwartssprache und beschreibt Konstellationen, in denen Elemente zweier oder mehrerer Sprachen aufeinandertreffen und etwas völlig Neues – eine „dritte Qualität“ – ergeben. Die Bandbreite solcher dynamischen sprachkommunikativen Prozesse soll im Vortrag anhand zahlreicher aktueller Beispiele herausgearbeitet und vorgestellt werden.

Freitag, den 01. April 2022, 15:00 Uhr

Dr. Ina Gillmeister

Ilm-Kreis-Kliniken Arnstadt-Ilmenau gGmbH

Der schwerkranke Angehörige – Unterstützungsmöglichkeiten für Familien, Angehörige und Freunde Schwerstkranker. Was ist heute möglich?



Ilm-Kreis-Kliniken
Arnstadt-Ilmenau gGmbH

Die Konfrontation mit einer schweren Diagnose trifft in der Regel nicht nur den Patienten selbst, sondern sein ganzes Umfeld. Wenn Heilung nicht mehr möglich ist, konzentriert sich die Therapie auf die Linderung somatischer Beschwerden und das Erkennen und Befriedigen psychischer, sozialer und spiritueller Bedürfnisse. Das Ziel ist das Erreichen der bestmöglichen Lebensqualität.

Anders als oft angenommen, bedeutet Palliativmedizin das Leben zu bejahen - bis zum Schluss - aber eben auch das Sterben als normalen Prozess zu akzeptieren. In einer Gesellschaft in der die Sozialisierung des Menschen auf Tun, Machen, Aktionismus und Einflussnahme ausgerichtet ist, gelingt es vielen Menschen immer weniger, Ohnmachtsgefühle auszuhalten, schicksalhafte Verläufe zu akzeptieren, dem Wunsch nach diagnostischen und therapeutischen Unterlassungen des Patienten zu entsprechen und den Autonomiewunsch schwersteingeschränkter Menschen zu akzeptieren.

Oft bedarf das Umfeld eines Palliativpatienten einer Neuorganisation. Angehörige und Freunde haben dabei fast regelmäßig das Gefühl, vor Schwierigkeiten leistungsrechtlicher, juristischer, institutioneller und auch psychologischer Art zu stehen, die ihnen Zeit und Energie rauben. Dies geschieht noch dazu in einer Phase des Lebens, in der sie all das lieber dem Patienten zukommen lassen möchten.

Im Vortrag sollen prägnant und übersichtlich die Strukturen und mannigfaltigen Unterstützungsmöglichkeiten, die es für Patienten und Angehörige gibt, aufgezeigt und erläutert werden. Die Medizin und das Leistungsrecht halten durchaus viele Hilfen bereit.

Freitag, den 08. April 2022, 15:00 Uhr

Sabine Treiber, M. A.

Freie Mitarbeiterin der Klassik Stiftung Weimar

Schwelgen in Farbe und Form – der Jugendstil-Architekt Rudolf Zapfe in Weimar



Ein Architekt, der allein in einer Stadt 400 Häuser und eine Kirche bauen lässt, ist schon etwas Besonderes. Ein Besessener, der vor allem die Villenviertel der Stadt Weimar mit pompöser Architektur zwischen Historismus und Jugendstil dominiert.

„Fassaderich“ wird Rudolf Zapfe von seinen Freunden genannt.

Frauenköpfe, Fruchtkörbe, Pfeiler, Lisenen, Opulenz ohne Ende und das an der Schwelle zur Industrialisierung Anfang 1900, parallel zum Beginn der Moderne.

Alles strebt vorwärts, auf zu neuen Ufern, nur die Architektur schaut zurück und schwelgt in Zitaten:

Neorenaissance, Neogotik, Neobarock und wenn möglich

alles zusammen an einem Haus.

Das Bürgertum, als Träger der Industrialisierung ist zu Geld gekommen und zeigt es auch.

Und da wäre noch das geheimnisvolle Zeichen des Uhus an Zapfes Häusern zu klären...

Ein reich bebildeter Vortrag über das Erbe des Architekten Rudolf Zapfe in Weimar, mit einem unterhaltsamen Einblick in die Zeit des „nervösen Zeitalters“, bis zum 1. Weltkrieg.

Freitag, den 22. April 2022, 15:00 Uhr

Dipl.-Ing. Friedrich Döring

MZA Meyer-Zweiradtechnik GmbH Vellmar

Die SIMSON-Fahrzeuge – ihr Weg von der Wende bis heute



Allerorten kann man ihnen auch heute noch begegnen, den Simson-Fahrzeugen, die sich insbesondere bei jugendlichen FahrerInnen großer Beliebtheit erfreuen. Für so manchen älteren verbinden sich mit dem „ersten Moped“, das nicht selten vom Geld, welches man zur Jugendweihe oder anderen Gelegenheiten bekam, finanziert wurde, viele schöne Erinnerungen an gemeinsame Erlebnisse mit Freunden.

Aber hätte sich jemand vorstellen können, dass aus dem raren und begehrten Artikel aus der DDR einmal ein wahrer Schatz werden könnte? Zumal auch das Zweiradkombinat nach 1990 große Unsicherheiten und Herausforderungen zu bewältigen hatte, wie eigentlich alle Betriebe im Osten Deutschlands.

Darüber wird der Referent als Insider, der bis 1990 Hauptabteilungsleiter Ersatzteilwirtschaft im IFA-Kombinat für Zweiradfahrzeuge in Suhl war, danach weiter im Bereich Vertrieb von Fahrzeugen und Ersatzteilen tätig und heute Mitarbeiter der Meyer-Zweiradtechnik GmbH (MZA) ist, berichten.

Es soll vor allem der Weg der Simson-Fahrzeuge nach 1990 nachgezeichnet werden, wobei auch ein Blick auf die Begeisterung der zumeist jungen Simson-Fans für ihre „Simme“ nicht fehlt.

Freitag, den 29. April 2022, 15:00 Uhr

Prof. Dr. Edda Rädlein
TU Ilmenau

Welche Gestaltungsmöglichkeiten bieten „lebendige Glasoberflächen“?



Was gibt es an einem jahrtausendealten Werkstoff wie Glas noch zu erforschen? Flaschen, Fenster, Brillen sind im Alltag scheinbar unverändert allgegenwärtig. Welche unverzichtbare Rolle für die Funktionalität Schichten auf allen diesen Produkten spielen, ist kaum bekannt. Der Begriff „lebendige Glasoberflächen“ wurde geprägt, um auszudrücken, dass Glas nicht so inert ist, wie man es gemeinhin erwartet. Bei genauer Betrachtung legen Fensterscheiben sich selbst eine Schutzschicht zu, die vor Bewitterung schützt.

Anhand von Beispielen aus der aktuellen Forschung des Fachgebiets Anorganisch-nichtmetallischer Werkstoffe der TU werden Gestaltungsmöglichkeiten für Glasgrenzflächen vorgestellt, die die nachhaltige Nutzung ermöglichen und völlig neue Anwendungen erschließen. Dazu gehören:

- Neue Ansätze zum Recycling von Bleisilicatgläsern mithilfe der Entmischung
- Ein Herstellungsweg für flaches poröses Glas für Filter- und Messtechnik
- Direkt mit dem Laser strukturierte Glaskeramik für die Medizintechnik
- Plasma- und Flusssäure-Behandlung für die Mikrostrukturierung
- Reinigung von Fenster- und Flaschenglas im Gebrauch
- Grundlagenuntersuchungen zum Einfluss von Staubpartikeln auf die Bewitterung.

Der Vortrag zeigt, wie die Gestaltung von Grenzflächen in und auf Glas die Forschung an diesem faszinierenden und vielfältigen Werkstoff lebendig hält.

Freitag, den 06. Mai 2022, 15:00 Uhr

Dipl.-Ing. Dieter Engel
Oberbauleiter a.D., Suhl

Der Bau der Thüringer Waldautobahn – Ein Verkehrsprojekt mit hoher ökologischer Verantwortung



Mit dem Bau der Thüringer Waldautobahn wurde eines der aufwändigsten und kompliziertesten Verkehrsprojekte der Bundesrepublik realisiert. Für die Kammquerung des Thüringer Waldes musste zum Beispiel mit dem Rennsteigtunnel der größte Straßentunnel Deutschlands gebaut werden. Zugleich stellte der Bau großer Talbrücken, der unter anderem im Raum Ilmenau erfolgte, den Beginn einer neuen Ära im Brückenbau dar. Große Herausforderungen entstanden durch den großvolumigen Erdbau, die Gestaltung von Entwässerungssystemen und die umfassende Berücksichtigung von Umweltschutzbelangen, unter anderem durch Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen. Höchstmögliche Tunnelsicherheit soll durch eine Tunnelleitzentrale und ein Gefahrenabwehrzentrum gesichert werden. Die Globalisierung hielt durch Pilotprojekte und die Anwendung innovativer Technologien Einzug im Bauwesen.

Im Vortrag soll der Weg dieses Projektes von der Linienplanung, über das Herstellen des Baurechtes bis zur Baudurchführung nachgezeichnet werden. Einen wesentlichen Schwerpunkt bilden die Landschaftsgestaltung und der Umweltschutz.

Freitag, den 13. Mai 2022, 15:00 Uhr

Prof. Dr. Alexander Raake
TU Ilmenau

„Morgen näher sprechen“ – Projekt „CO-HUMANICS“ zur Telepräsenz für SeniorInnen



Ein zentrales Bedürfnis von Menschen ist eine eigenständige Lebensführung in regelmäßiger sozialer Interaktion mit anderen. Die Technologieforschung der TU Ilmenau im Projekt CO-HUMANICS soll dazu beitragen, dieses Bedürfnis auch in Zeiten ausgeprägter Individualisierung, räumlicher Trennung von Angehörigen und Freunden und einer aktiven alternden Gesellschaft möglichst umfassend zu erfüllen. Das Projekt erforscht dazu „Telepräsenzlösungen“ auf Basis von Augmented Reality (AR) oder Assistenzrobotern. Dabei sollen

räumlich entfernte Personen virtuell fast so in der realen Umgebung zugegen sein als wären sie selber dort. Die Zielgruppe des Vorhabens sind primär SeniorInnen, d.h. speziell Personen im aktiven Rentenalter bis hin zur Hochaltrigkeit sowie ihre typischen Interaktionspartner. CO-HUMANICS (www.co-humanics.de) wird von der Carl-Zeiss-Stiftung im Rahmen des Förderprogramms „Durchbrüche 2020“ mit bis zu 4,5 Millionen Euro über die nächsten fünf Jahre gefördert.

Der Vortrag beschreibt zunächst klassische Technik wie die Videotelefonie und deren Einschränkungen für eine lebensnahe Kommunikation, um dann die in CO-HUMANICS angestrebten Innovationen darzulegen.

Mittwoch, den 18. Mai 2022 (Vortrag mit Exkursion)

Prof. Dr. Achim Ilchmann
TU Ilmenau

Das Rokoko in der Anna Amalia Bibliothek (mit Exkursion nach Weimar)



Die Weimarer Herzogliche Bibliothek von 1766 ist hervorgegangen aus einem Umbau des Grünen Schlosses, einem Renaissancebau von 1565. Heute ist dies das historische Gebäude der Herzogin Anna Amalia Bibliothek. Obwohl die Stilepoche Rokoko in Thüringen zu Zeiten des Umbaus (1760-1766) fast beendet war, entstand ein einzigartiger Repräsentationsraum für das Fürstenhaus im Sinne des Rokoko.

Warum dem so ist, soll entlang der folgenden Fragen ausgeführt werden: Was ist das Rokoko in systematischer und historischer Hinsicht? Worin unterscheiden sich Rokoko und Barock? Wie erscheint das Wesen des Rokoko in der Bibliothek? Mit welchen Mitteln und Materialien wurden die Grundzüge des Rokoko inszeniert? Wie gelang es den Baumeistern Schmiedt und Straßburger, Nützlichkeit und Schönheit gemeinsam zu verwirklichen? Mit welchen baulichen Mitteln gelang es trotz der immerwährenden Einschränkung 'menage' (d.h. Sparsamkeit), einen für das Fürstenhaus repräsentablen Raum zu bauen?

Einzelheiten zur Organisation und zur Anmeldung erfahren Sie direkt bei uns bzw. entnehmen Sie bitte einem Flyer, den Sie zu gegebener Zeit bei unseren Vorträgen erhalten können.

Freitag, den 20. Mai 2022, 15:00 Uhr

Prof. Dr. Friedemann Schmoll
Friedrich-Schiller-Universität Jena

**Von Bauernregeln und dem Klimawandel – Ein volkskundlich-
kulturwissenschaftlicher Wetterbericht**



Über das Wetter zu reden, gehört zu den häufigsten und beliebtesten Gesprächsthemen. In Zeiten zivilisationsbedingten Klimawandels hat das Thema Ernst und Gewicht bekommen. Wer macht eigentlich das Wetter und wie lässt es sich vorhersagen? Diese Fragen haben im Laufe der Geschichte unterschiedliche Antworten gefunden. Verantwortlich für Fluch und Segen des Wetters waren himmlische Mächte, göttlicher Wille, wettermachende Hexen, andere übersinnliche Kräfte oder ganz einfach meteorologische Konstellationen. Entsprechend fielen die Vorhersagen und die Versuche, das Wettergeschehen zu beeinflussen, aus: durch Gebete, durch Lesen und Deuten des Himmels, Orakel, Weissagung, durch Sammeln und Systematisierung von

Erfahrung (wie bei den Bauernregeln oder im Fall des „Hundertjährigen Kalenders“) oder durch wissenschaftliche Prognose.

Der Vortrag unternimmt einen Streifzug durch Klimatheorien und die Geschichte der Wettervorhersage bis hin zu den Zukunftsprognosen in Zeiten des „Anthropozän“ und den Folgen des Klimawandels.

Freitag, den 03. Juni 2022, 15:00 Uhr

Prof. Dr. Andreas Keller
TU Ilmenau

„Das Leben wird immer gefährlicher – auch ohne Corona!“ – Risiken im Alltag



Eine permanente mediale Darstellung einzelner, aktuell angesagter und öfter wechselnder Risiken und Risikofolgen suggerieren ein immer gefährlicheres Leben. Das wirksame Lebensrisiko wird aber nicht von einzelnen, sondern von der Summe aller Risiken geprägt. Nur die Risikosumme und deren zeitliche Entwicklung können aussagen, ob unser Leben sicherer oder gefährlicher wird. Das wird im mediengeprägten, gesellschaftlichen Bewusstsein gar nicht wahrgenommen.

Einzelrisiken werden isoliert präsentiert. Grob geschätzte, sogar unbekannte Risikofolgen werden als wirksam dargestellt. Anstelle eines konstruktiv-kritischen Risikobewusstseins tritt Angst! So wird u.a. von vielen das Corona-Impfrisiko als viel größer empfunden als das Risiko einer Ansteckung! So führt eine verzerrte Risikowahrnehmung sogar zur Ignoranz tatsächlicher und wirksamer Risiken.

Im Vortrag wird zuerst der Risikobegriff vorgestellt. Was ist die Ursache jeglichen Risikos? Wie können Risiken gemessen werden? Wie werden quantitative Risikoparameter subjektiv reflektiert? Wie hat sich unser Lebensrisiko entwickelt? Welche Probleme für eine gesellschaftliche Risikotoleranz ergeben sich aus unserer höchst subjektiven, individuellen Risikowahrnehmung?

Freitag, den 10. Juni 2022, 15:00 Uhr

Prof. Dr. em. Karl Heinemeyer
Universität Erfurt

Der Wolfram-Leuchter im Erfurter Dom – Neues zu einem Kunstwerk des 12. Jahrhunderts



Der Erfurter Dom besitzt eine lebensgroße Leuchterfigur aus Bronze, die nach dem Namen in ihrer Gürtelinschrift allgemein als „Wolfram“ bezeichnet wird. Sie wird in das spätere 12. Jahrhundert datiert und hat schon seit langem die Forschung beschäftigt, unter anderem mit den Fragen, wen sie darstellen soll und wo sie entstanden ist. Vor wenigen Jahren wurde die überraschende Hypothese aufgestellt, es habe sich ursprünglich um eine Aaronfigur in der Erfurter Synagoge gehandelt und sei erst nach dem Pogrom von 1349 in den Mariendom gelangt. Diese Vermutung hat von verschiedenen Seiten neue, weitgreifende Untersuchungen zum „Wolfram“ ausgelöst.

Ihre Ergebnisse sollen ebenso wie die weiterhin offenen Fragen zu diesem einzigartigen Ausstattungsstück des Mariendoms vorgestellt werden.